

Blaulicht

Wildschwein macht vor Polizei nicht Halt
BAD SOODEN-ALLENDORF. Auch die Polizei ist vor Wildunfällen nicht gefeit. Wie sie berichtet, kam es am Freitag um 6.13 Uhr zum Zusammenstoß eines Wildschweins mit einem Streifenwagen, der von Kammerbach in Richtung Bad Sooden-Allendorf unterwegs war. Das Tier wurde von der Vorderseite des Autos gestreift und lief anschließend davon. Am Fahrzeug entstand geringer Sachschaden. (sff)

Täter zerkratzen zwei Autotüren
WITZENHAUSEN. Ein an der Stubenstraße in Witzzenhausen abgestellter schwarzer Pkw Seat Leon wurde am Donnerstag zwischen 19 und 20 Uhr beschädigt. Wie die Polizei berichtete, wurden die beiden rechten Fahrertüren von Unbekannten zerkratzt, wodurch Schaden von 1000 Euro entstand. (sff)
Hinweise: Polizeistation in Witzzenhausen, Tel. 0 55 42 / 9 39 30.

Beim Wenden gegen Kleinbus
UNTERRIEDEN. Mit 1500 Euro Schaden schlägt ein Unfall am Donnerstag um 12 Uhr auf der Ludwigsteinstraße im Witzzenhäuser Stadtteil Unterrieden zu Buche. Nach Darstellung der Polizei fuhr ein 76-jähriger aus Neu-Eichenberg rückwärts, weil er in einer Hofeinfahrt wenden wollte. Dabei übersah er einen Kleinbus, dessen 54-jähriger Fahrer aus Heiligenstadt gewartet hatte. (sff)



Strapaziöse Logistik: Ralph Bindemann arbeitet für die Hilfsorganisation Cap Anamur im Sudan. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Versorgung der entlegenen Krankenstationen in den Nuba-Bergen mit Medikamenten und Vorräten. Unser Bild zeigt ihn am Standort Koalib – fünf staubige Stunden Fahrt vom Hospital Lwera entfernt.

Glücklich trotz Gefahr

Ralph Bindemann arbeitet für die Hilfsorganisation Cap Anamur im Sudan

VON FRIEDRIKE STEENSEN
HUNDELSHAUSEN / LWERE. Vor wenigen Jahren baute Ralph Bindemann noch Kulissen für Filme und Fernsehserien, heute versorgt er ein Krankenhaus mit Medikamenten, Proviant und Baumaterialien – in einem Bürgerkriegsgebiet. „Das macht mich glücklich“, sagt der 47-Jährige aus Hun-

delshausen und strahlt. Bindemann arbeitet für die deutsche Hilfsorganisation Cap Anamur: Als Koordinator für Technik und Logistik sorgt er dafür, dass das Krankenhaus in Lwera zweimal im Jahr mit dem Nötigsten versorgt wird. 21 Tonnen Fracht, verteilt auf 1800 Kisten, müssen in die schwer zugängliche und umkämpfte Bergregion gebracht werden – von Aspirin bis zu Infusionen, von der Butter bis zum Schraubenzieher, zu Treibstoff und Zement. „Alles, was fehlt, kann später nicht mehr organisiert werden“, sagt der Logistiker. Während der Regenzeit von Mai bis Oktober versinke die Region im Morast, die Straßen seien nicht mehr passierbar. Auch in seinem früheren Leben hat Bindemann viel organisiert, dafür gesorgt, dass zum Filmdreh alles zur rechten Zeit am rechten Fleck war. Doch nachdem er in Indien erstmals mit bitterer Armut

konfrontiert wurde, begann er umzudenken. Er beschäftigte sich mit Entwicklungspolitik – und gab schließlich nach 17 Jahren in Berlin sein altes Leben auf. Der gebürtige Hamburger zog 2013 nach Hundelshausen, um sich bei der Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung in Witzzenhausen fortzubilden. In einem Praktikum baute er ein Baumhaus für den Waldkindergarten und wusste doch immer: „Ich will in der Praxis arbeiten.“ Das tut Bindemann seit 2014 für Cap Anamur. „Früher habe ich dreimal so viel verdient“, gibt er zu. „Aber das vermisste ich nicht. Ich gebe kaum noch Geld aus. Und was ich jetzt im Sudan tun kann, das erfüllt mich von A bis Z.“

Das tut Bindemann seit 2014 für Cap Anamur. „Früher habe ich dreimal so viel verdient“, gibt er zu. „Aber das vermisste ich nicht. Ich gebe kaum noch Geld aus. Und was ich jetzt im Sudan tun kann, das erfüllt mich von A bis Z.“

Sorgen um Sicherheit
 Dafür ist der 47-Jährige bereit, sich in Gefahr zu bringen: Denn die Sicherheitslage im Sudan ist schlecht. Details will er nicht nennen. „Es herrscht

TIPP DES TAGES

BLOß... Schadensfall leicht gemacht!

- Abrechnung mit Versicherung
- Abschleppservice
- Ersatzwagen
- Unfallreparatur aller Kfz-Fabrikate

Service von A bis Z

Im Schadensfall entspannt zurücklehnen!

Ihr Fachmann bei...
 ...Fragen rund ums Auto!

AUTOHAUS BLOß
 Inhaber Bernd Böll
 Vor dem Scheuerchen 3 Telefon 0 56 04 / 91 50 40
 37247 Großalmerode www.autohaus-bloss.com

Glätte: Autos rutschen in den Graben

WICKERSRODE. Gleich zwei Autofahrern wurde am Freitag um 5.50 Uhr Fahrbahnglätte auf der Straße zwischen Spangenberg und dem Hessisch Lichtenauer Stadtteil Wickersrode zum Verhängnis. Wie die Polizei mitteilte, rutschte ein 31-jähriger aus Breitenbach mit seinem Klein-Lastwagen ebenso wie ein nachfolgender 43 Jahre alter Spangenberg mit seinem Pkw auf dem Weg nach Norden nach rechts von der Strecke in den Graben. Dabei wurde noch ein Leitpfosten beschädigt. Insgesamt bilanzierte die Polizei 2100 Euro Schaden. (sff)

Wegen des Wetters wird nicht gekickt

WERRA-MEISSNER. Wegen der Witterungsverhältnisse wurden alle für das kommende Wochenende angesetzten Fußballspiele der Kreisligen im Werra-Meißner-Kreis abgesagt. Das teilt Kreisfußballwart Horst Schott mit. Einige Stadt- und Gemeindeverwaltungen haben bereits Sperrungen ihrer Plätze verfügt. Betroffen sind folgende Klassen der Senioren: Kreisoberliga, Kreisliga A, B und Kreisliga C 1 und C 2. Nachholtermin für die abgesetzten Spiele ist der 28. Februar 2016. Weitere Nachholspiele und der Restspielplan sollen bei der Vereinsvertreterversammlung am 11. Januar 2016 im Gasthaus Hubertus in Velmeden besprochen werden. (kra)

Kurz notiert

VdK-Ortsverband lädt ein zur Adventsfeier
HUNDELSHAUSEN. Um 14 Uhr beginnt am Sonntag, 29. November, im Bürgerhaus die Advents- und Jahresabschlussfeier des VdK-Ortsverbandes.

Festgottesdienst in der Hospitalkirche
BAD SOODEN-ALLENDORF. Der musikalische Festgottesdienst am 1. Advent, 29. November, 10.30 Uhr, in der Hospitalkirche steht unter der Botschaft „Jesus kommt. Alles wird gut!“. Ausgewählte kammermusikalische Werke, vorgetragen vom Kammerorchester unter der Leitung von Dieter Henke, das gemeinsame Singen der Adventslieder und das Hören auf die biblische Verheißung möchten die Botschaft laut werden lassen.



Enger Kontakt: Elf Monate im Jahr leben Ralph Bindemann und die anderen Cap-Anamur-Helfer bei den Nuba. Mit den Jugendlichen übt er Arabisch und revanchiert sich mit Englisch. „Das ist ein Sprach-Pingpong“, sagt er. „Aber ich kann mich verständigen.“

HINTERGRUND

Krankenhaus im Krisengebiet

Die Hilfsorganisation Cap Anamur betreibt seit 17 Jahren in den Nuba-Bergen im Sudan ein Krankenhaus. Das Hospital in Lwera versorgt laut Cap-Anamur-Sprecherin Stefanie Miebach monatlich 6000 Menschen im Grenzgebiet zwischen dem Sudan und dem 2011 gegründeten Staat Südsudan. Im Umkreis von 100 Kilometern haben die Helfer ein Netz von fünf Gesundheitsposten aufgebaut, um rund 12 000 Menschen in den entlegenen Regionen medizinisch versorgen zu können. Sie betreuen

Schwangere und behandeln akute Malariafälle genauso wie Verbrennungen, Verletzungen durch Bombensplitter und andere Wunden. In der Gegend um Lwera tobt seit 2010 immer noch der Bürgerkrieg. Außer Cap Anamur ist seither nur eine katholische Hilfsorganisation geblieben. 2014 bombardierte die sudanesischen Armee das Hospital. Ein Mensch wurde verletzt, ein Gebäude ganz und der OP teilweise zerstört. Derzeit gilt eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes für das Gebiet. (fst)

Logistik ist Kraftakt

Die Versorgung des Krankenhauses ist ein logistischer Kraftakt: Den Einkauf macht Bindemann in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. In Juba, der Hauptstadt des Südsudan, sei es viel teurer, vor allem für Europäer, sagt der 47-Jährige. Zudem wäre nicht immer alles erhältlich.

In Nairobi werden Medikamente, Lebensmittel und Baumaterialien auf vier bis fünf Lastwagen geladen. Sie fahren rund 2000 Kilometer durch Kenia und Uganda nach Juba. Hier wird alles in Frachtflugzeuge verladen und an die sudanesischen Grenze geflogen. Von dort bringen Lastwagen

alles in die Nuba-Berge. Der ganze Transport dauere gut zwei Wochen, sagt Bindemann. Er trifft den Konvoi nur beim Umladen, begleitet ihn nie persönlich. „Viel zu gefährlich“, sagt er. Die Lastwagenfahrer wüssten, wen sie im Notfall schmieren müssen, um weiterfahren zu dürfen. Dennoch müssen sie mit Überfällen rechnen, schließlich transportieren sie begehrte Ware. Falls die Sicherheitslage noch schlechter werde, müsse man alles einfliegen, fürchtet Bindemann. „Das ist viel teurer, aber besser, als unterwegs die halbe Fracht zu verlieren.“ Schließlich sei das Projekt nur über Spenden finanziert. (fst)



ANZEIGE

Immobilien
 finden Sie bei uns:
www.spk-wm.de/immo

Immobilien
 Sparkasse Werra-Meißner, Immobilienvermittlung
 in Vertretung der LBS-Immobilien GmbH

Wolfgang Koch
 Tel. 05651 306-336

Suche nach Fahrerin eines silbernen Kombi
LAUDENBACH. Nach einer unbekannt Fahrerin eines silberfarbenen Kombis, womöglich der Marke Skoda, sucht die Polizei nach einer Unfallflucht im Großalmeröder Stadtteil Witzzenhausen am Donnerstag gegen 16.45 Uhr. Ihrem Bericht zufolge prallte sie beim Rückwärtsfahren vom Parkplatz einer Fleischerei an der Sälzerstraße gegen ein gegenüber dem Geschäft geparkten Wagen. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr die Frau über die Weiße Gelster in Richtung Rommerode davon. (sff)
Hinweise: Tel. 0 56 02 / 9 39 30.

Seniorinnen fallen auf Enkeltrick nicht rein
NIEDERHONE / WALDKAPPEL. Von zwei versuchten Enkeltrickanrufen zur Mittagszeit im Werra-Meißner-Kreis berichtet die Polizei. Um 11.30 Uhr klingelte bei einer 73-jährigen in Eschwege-Niederhone das Telefon, der Anrufer gab sich als Enkel aus und verlangte 30 000 Euro, da er sich in einer Notlage befände. Die Seniorin erkannte jedoch, dass es sich nicht um ihren Enkel handelte. So war es auch im zweiten Fall, der sich um 12.25 Uhr in Waldkappel ereignete. Diesmal forderte der Anrufer 20 000 Euro. Die 75 Jahre alte Frau machte ihm aber unmissverständlich klar, dass er nicht ihr Enkel sei und sie kein Geld habe. (sff)